

## **Wozu FAUSTLOS?**

Forschungsergebnisse der letzten Jahre legen den Schluß nahe, daß es - entgegen dem Augenschein spektakulärer Medienberichte - eher eine Zunahme der Qualität und Schärfe der Gewalttätigkeiten an Schulen als eine Zunahme aggressiver Handlungen an sich gibt. Gleichzeitig scheint die Sensibilität gegenüber gewalttätigem Verhalten in der Öffentlichkeit gewachsen zu sein, wobei die Toleranz- und Belastbarkeitsschwelle von LehrerInnen und ErzieherInnen Befragungen zufolge deutlich überschritten ist. Die sich abzeichnende Entwicklung verlangt zunehmend nach Lösungen im Sinne von Intervention und vor allem in Sinne von Prävention, denn Präventionskonzepte scheinen sowohl langfristig erfolgreicher als auch deutlich kostengünstiger zu sein als Interventionsmaßnahmen (für einen Überblick zu Gewaltpräventionsansätzen an und für Grundschulen vgl. Schick & Ott, 2002).

Da aggressives und gewaltbereites Verhalten wesentlich aus einem Mangel an sozialen Kompetenzen resultiert, was eine konstruktive Form der Problem- und Konfliktbewältigung nicht zuläßt, haben Maßnahmen zur Steigerung der sozialen Kompetenz von Kindern im Rahmen von Gewaltprävention einen zentralen Stellenwert. Die Entwicklung prosozialer Verhaltensweisen kann durch einen oder mehrere der folgenden Faktoren beeinträchtigt werden:

- Die Kinder wissen nicht, was angemessenes Verhalten ist, weil ihnen Modelle für alternative Konfliktlösungen fehlen
- sie wissen zwar, was angemessenes Verhalten ist, aber ihnen fehlt die Übung, weil sie in ihrem Verhalten nicht adäquat verstärkt werden
- sie zeigen emotionale Reaktionen wie Ärger, Furcht oder Angst in einer Ausprägung, die sie in der Entwicklung des gewünschten Verhaltens behindert
- sie können Aggressionen nur unzutreffend einschätzen
- sie zeigen Entwicklungsverzögerungen, die entweder genetisch oder durch gesundheitliches Fehlverhalten der Mutter während der Schwangerschaft, z.B. Mißbrauch von Alkohol oder Medikamenten, verursacht worden sind

Durch *FAUSTLOS* lernen Kinder prosoziale Verhaltensweisen auf die gleiche Weise, wie sie lernen, sich unsozial zu verhalten, nämlich über Vorbilder, Erfahrung und Verstärkung. Verstärkungen - sowohl "beabsichtigte" (Lob, Belohnungen) als auch "natürliche" (erfolgreiche Problemlösungen) - fördern das Lernen dieser Fähigkeiten.

## **Was ist FAUSTLOS?**

*FAUSTLOS* ist ein Curriculum, das impulsives und aggressives Verhalten von Kindern vermindern und ihre soziale Kompetenz erhöhen soll (vgl. Schick & Cierpka, 2003). Das Programm liegt in zwei separaten Versionen vor: Ein Curriculum wurde speziell für den **Kindergarten**, ein anderes für die **Grundschule** entwickelt. Beide Curricula basieren auf dem amerikanischen Programm *SECOND STEP* (Beland, 1988; 1991), das vom Committee for Children in Seattle entwickelt wurde, in den USA seit vielen Jahren erfolgreich Anwendung findet und zahlreiche Auszeichnungen erhielt. Das Curriculum dient der **Prävention aggressiven Verhaltens** und kann leicht in die Strukturen von Grundschulen und Kindergärten integriert werden.

## **Wie ist FAUSTLOS aufgebaut?**

*FAUSTLOS* vermittelt alters- und entwicklungsadäquate prosoziale Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen **Empathie**, **Impulskontrolle** und **Umgang mit Ärger und Wut**. Diese drei Bereiche bzw. Einheiten sind in Lektionen unterteilt, die aufeinander aufbauend unterrichtet werden. Das Grundschul-Curriculum umfaßt 51 Lektionen, das Kindergarten-Curriculum besteht aus 28 Lektionen.

**Empathie:** *FAUSTLOS* versteht Empathie als ein "Set von Fähigkeiten und Fertigkeiten", das die Fähigkeit, die Gefühle anderer wahrzunehmen, zu verstehen und zu beantworten, einschließt. Empathie ist weder eine Tugend, noch eine rein geschlechtstypische Charaktereigenschaft. Sie kann zum großen Teil vermittelt werden.

**Impulskontrolle:** *FAUSTLOS* bezieht sich hierbei im wesentlichen auf zwei Strategien: **Interpersonelles kognitives Problemlösen** und das **Training sozialer Verhaltensfertigkeiten**. Problemlösen erfolgt durch die Vermittlung systematischer Gedankenschritte, die in sozialen Situationen eingesetzt werden. Das Training sozialer Verhaltensfertigkeiten vermittelt Verhaltensweisen wie "sich entschuldigen" oder "mitmachen", die in verschiedenen sozialen Situationen angewendet werden können.

**Umgang mit Ärger und Wut:** *FAUSTLOS* zielt darauf ab, die Wahrnehmung der Auslöser von Ärger mit dem Gebrauch positiver Selbst-Verstärkungen und Beruhigungstechniken zu verbinden. So können Wutanfälle verhindert werden, und die Kinder haben die Möglichkeit, über den Vorfall nachzudenken, der den Ärger ausgelöst hat.

## **Materialien und Fortbildung**

Aufgrund der entwicklungspsychologischen Orientierung von *FAUSTLOS* stehen für Kindergärten und Grundschulen jeweils separate, altersspezifische Unterrichtsmaterialien zur Verfügung.

### **Materialien für die Grundschule**

Für die Vermittlung der Lerninhalte stehen **Fotofolien** zur Verfügung, die während des *FAUSTLOS*-Unterrichts an die Wand projiziert werden und Kinder in verschiedenen sozialen Situationen zeigen. Die einzelnen Lektionen sind in einem **Anweisungsheft** zusammengefaßt. Die Anweisungen gliedern sich in einen Vorbereitungsteil, eine Geschichte mit Diskussionsfragen und einen Vertiefungsteil mit Rollenspielen und anderen Übungen zur Übertragung des Gelernten. Zudem steht den LehrerInnen ein benutzerfreundliches **Handbuch** zur Verfügung, das neben dem theoretischen Hintergrund alle Informationen zur Durchführung von *FAUSTLOS* enthält (vgl. Cierpka, 2001). Die Unterrichtsmaterialien („FAUSTLOS-Koffer“) können über den Hogrefe-Verlag bezogen werden (498.- € incl. MwSt.). Bei Teilnahme an einer Fortbildung kann das Heidelberger Präventionszentrum die Materialien zu einem 10% ermäßigten Preis anbieten.

### **Materialien für den Kindergarten**

Für die Vermittlung der Lektionen werden **Fotokartons** eingesetzt, die Kinder in verschiedenen sozialen Situationen zeigen. In einem separaten **Anweisungsheft** werden die einzelnen Lektionen detailliert beschrieben. Die Anweisungen gliedern sich in einen Vorbereitungsteil, eine Geschichte mit Diskussionsfragen und einen Vertiefungsteil mit Rollenspielen und anderen Übungen zur Übertragung des Gelernten. Zudem steht den ErzieherInnen ein benutzerfreundliches **Handbuch** zur Verfügung, das neben dem theoretischen Hintergrund alle Informationen zur Durchführung von *FAUSTLOS* enthält. Um die Vermittlung der Lerninhalte für Kindergartenkinder möglichst attraktiv und lernförderlich zu gestalten, umfassen die Materialien für Kindergärten auch zwei **Handpuppen**: Ein Hund mit Namen Wilder Willi und eine Schnecke mit Namen Ruhiger Schneck. Diese beiden Tiere sind in einigen Lektionen die Haupttransporteure der Lerninhalte. Die Materialien zum Kindergarten-Curriculum („Kindergarten-Set“) können ausschließlich in Verbindung mit der Teilnahme an einer Fortbildung des Heidelberger Präventionszentrums bezogen werden (Kosten der Materialien: 300.- €).

### **Fortbildungen für LehrerInnen und ErzieherInnen**

Die hohe Qualität und Effektivität von *FAUSTLOS* wird durch eine der Anwendung vorangestellte **Fortbildung** gewährleistet (Kosten: 105.- € pro Person, Gruppenrabatt ab 12 Personen). Diese Fortbildungsveranstaltung umfaßt ein eintägiges Trainingsseminar.

## **Ergebnisse zur Effektivität von FAUSTLOS**

Die Effektivität des englischsprachigen Original-Curriculums *SECOND STEP* wurde erstmals 1988 im Schulbezirk von Seattle untersucht (vgl. Beland, 1988). Die Ergebnisse zeigten, daß Kinder, die mit *SECOND STEP* unterrichtet wurden, empathischer waren und deutlich bessere Problemlösefähigkeiten hatten als Kinder, die nicht am Programm teilgenommen hatten (vgl. auch Frey, Hirschstein & Guzzo, 2000). Grossman et al. (1997) untersuchten die Auswirkungen von *SECOND STEP* auf das prosoziale und das aggressive Verhalten von Kindern und konnten zeigen, daß durch die *SECOND STEP*-Lektionen die körperlichen Aggressionen der Kinder zurückgingen und sie deutlich mehr prosoziale Verhaltensweisen zeigten als Kinder, die nicht mit *SECOND STEP* unterrichtet worden waren. Diese Effekte blieben auch sechs Monate nach Beendigung des Curriculums stabil (vgl. auch McMahon, Washburn, Felix, Yakin & Childrey, 2000).

Erste Versionen der *FAUSTLOS*-Curricula wurden 1996/97 im Rahmen einer einjährigen Pilotphase an 11 Göttinger Grundschulen und sieben Göttinger Kindergärten erprobt. In dieser Studie zeigten die *FAUSTLOS*-Kinder bereits nach vier Monaten eine deutliche Steigerung ihrer sozialen Kompetenz und eine verstärkte Ablehnung aggressiver Verhaltensweisen (vgl. Hahlweg et al., 1998). Auch die von November 1998 bis Dezember 2001 im Auftrag des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg an 21 Heidelberger und Mannheimer Grundschulen durchgeführte Evaluationsstudie belegt die gewaltpräventive und soziale Kompetenz fördernde Wirkung von *FAUSTLOS* (vgl. Schick & Cierpka, 2003).

## **Was ist das Besondere an FAUSTLOS?**

- *FAUSTLOS* ist **mehr als Gewaltprävention**, da allgemeine soziale Verhaltensfertigkeiten gelernt und geübt werden
- *FAUSTLOS* **richtet sich an alle Kinder einer Klasse bzw. Gruppe**, so daß potentielle Täter und potentielle Opfer profitieren und niemand stigmatisiert wird
- *FAUSTLOS* anerkennt die **LehrerInnen bzw. ErzieherInnen als ExpertInnen** für die Umsetzung des Curriculums
- Die ErzieherInnen bzw. LehrerInnen werden durch eine **Fortbildung** auf das Unterrichten von *FAUSTLOS* vorbereitet
- *FAUSTLOS* **verstärkt die erzielten Verhaltensänderungen** durch seine kontinuierliche Anwendung und die Betonung des Transfers in den Alltag
- *FAUSTLOS* zeichnet sich durch eine **gute didaktische Aufbereitung** und die **Systematik** der aufeinander aufbauenden Lerneinheiten aus
- *FAUSTLOS* berücksichtigt die entwicklungspsychologischen Veränderungen im Kindesalter durch **spezifische Curricula für Kindergärten und Grundschulen** mit jeweils **altersspezifischen Lektionen**
- Die *FAUSTLOS*-Einheiten bauen auf **entwicklungspsychologischen Forschungsbefunden** zu den Ursachen von aggressivem Verhalten auf
- Die **Effektivität** von *FAUSTLOS* wurde in mehreren Studien **belegt**.
- **Qualitätssicherung** ist integrativer Bestandteil der *FAUSTLOS*-Curricula

## Literatur

- Beland, K. (1988). *Second Step. A violence-prevention curriculum. Grades 1-3*. Seattle: Committee for Children.
- Beland, K. (1991). *Second Step. A violence-prevention curriculum. Preschool-kindergarten*. Seattle: Committee for Children.
- Cierpka, M. (Hrsg.) (2001). *FAUSTLOS. Ein Curriculum zur Prävention von aggressivem und gewaltbereitem Verhalten bei Kindern der Klassen 1 bis 3*. Göttingen: Hogrefe.
- Frey, K. S., Hirschstein, M. K. & Guzzo, B. A. (2000). Second Step: Preventing aggression by promoting social competence. *Journal of Emotional and Behavioral Disorders*, 8(2), 102-112.
- Grossman, D. C., Neckerman, H. J., Koepsel, T. D., Liu, P.-Y., Asher, K. N., Beland, K., Frey, K. & Rivara, F. P. (1997). Effectiveness of a violence prevention curriculum among children in elementary school. *Journal of the American Medical Association*, 277(20), 1605-1611.
- Hahlweg, K., Hoyer, H., Naumann, S. & Ruschke, A. (1998). *Evaluative Begleitforschung zum Modellprojekt "Beratung für Familien mit einem gewaltbereiten Kind oder Jugendlichen"*. Abschlußbericht, Technische Universität Braunschweig.
- McMahon, S.D., Washburn, J., Felix, E.D., Yakin, J. & Childrey, G. (2000). Violence prevention: Program effects on urban preschool and kindergarten children. *Applied & Preventive Psychology*, 9, 271-281.
- Schick, A. & Cierpka, M. (2003). Faustlos – Aufbau und Evaluation eines Curriculums zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen. In M. Dörr & R. Göppel (Hrsg.), *Bildung der Gefühle. Innovation? Illusion? Intrusion?* (S. 146-162). Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Schick, A. & Cierpka, M. (2003). Faustlos: Evaluation eines Curriculums zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen und zur Gewaltprävention in der Grundschule. *Kindheit und Entwicklung*, 12, 100-110.
- Schick, A. & Ott, I. (2002). Gewaltprävention an Schulen – Ansätze und Ergebnisse. *Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie*, 51(10), 766-791.

# ***Gewaltprävention durch Förderung sozial- emotionaler Kompetenzen***

***mit***

# ***FAUSTLOS***



Keplerstraße 1  
69120 Heidelberg  
**Fon** 06221-914422  
**Email** info@faustlos.de  
**Internet** www.f Faustlos.de

## ***Kooperationspartner (Forschung)***

Universitätsklinikum Heidelberg  
Abteilung für psychosomatische  
Kooperationsforschung und Familientherapie  
Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. med. Manfred  
Cierpka  
Bergheimer Straße 54  
69115 Heidelberg  
**Fon** 06221-564703  
**Fax** 06221-564702